



Wk
560

BIBLIOTHEK
POMUCKAVIANA

In Gottes Gnaden
 Wir Anthon Günther/
 Fürst zu Schwarzburg/der
 Vier Braven des Reichs/
 Graf zu Honstein / Herr zu Arn-
 stadt / Sondershausen / Leutenberg /
 Lohra und Clettenberg / Thun kund
 und zu wissen ; Ob wohl Wir
 Uns billig zu allen und ieden Unsern Un-
 terthanen versehen solten / sie würden
 sambt und sonderß zuförderst der wahren
 Gottesfurcht ergeben seyn / dannenhero
 A dem

dem Höchsten **G**ott seinen Dienst/wie
Er solchen in seinen Gebotthen erfordert/
nach allen Vermögen zu leisten sich bemü-
hen/so hat sich doch leyder! biß anhero das
Gegentheil bey denen meisten geäußert/
bevorab die fast durchgängige **E**ntheili-
gung des Sabbaths von Tage zu Tage
größer werden / und dargegen kein Er-
mahnen/noch Straffen des Predig-Amts
mehr etwas fruchten wollen. Dannen-
hero Wir / Unserm hohen Obrigkeitli-
chen Ambte nach / solchem Unwesen mit
Nachdruck / so viel an Uns ist / zu steuern/
und dargegen gewisse Ordnung verassen
zu lassen / bewogen worden / so Wir
auch hiermit in Unserer **L**andes-
Portion zu publiciren der Nothdurfft
ermessen / und ist Unser ernster Wil-
le

le und Meynung/ daß alle und iede/ so sich
darinne befinden / sträcklich in allen
Puncten sich darnach achten sollen / und
zwar

I. Versehen Wir Uns/ es werde einie-
der führohin besser/ als biß anhero gesche-
hen/ die Sabbaths-Feyer und den Dienst
Gottes sich angelegen seyn lassen/ mit ei-
nem nüchtern Leben sich Christlich darzu
bereiten / die Predigten/ zumahlen des
Sontags/ wie nicht weniger die Catechis-
mus-Examina und Bethstunden fleißig
besuchen/ in der Kirche zu rechter Zeit sich
einfinden/ daselbst/ zumahlen aber die Ju-
gend und Handwercks-Jungen/ als denen
das Stehen und Tumultuiren vor denen
Kirchthüren/ und auf denen Treppen
durchaus nicht mehr gestattet werden

folll; sich stille und andächtigt verhalten/
das gelehrte und gepredigte Wort Got-
tes zu Herzen nehmen/ sich daraus zu sei-
ner Seelen Wohlfarth erbauen/ an bey
alle Wercke/so ihn daran hindern und die
Sabbaths-Ruhe stöhren/ an dem Tage
des **H**errn/ gänzlich unterlassen/ nicht
weniger seine Kinder und Gesinde zu eben
dergleichen anhalten/ inmassen denn nicht
alleine der strenge Befehl Gottes in dem
dritten Gebothe/ und die hin und wieder
in seinem Wortte befindliche ernste Drän-
ungen und schwehre Zorn-Exempel/ son-
dern auch nicht weniger eines ieden eigene
und der Seinigen Seelen Heyl und
Wohlfarth darzu antreiben und reizen
soll: Und wollen Wir sämtliche **U**nser
Unterthanen/ solches alles wohl zu beher-
sigen

higen und dem Göttlichen Willen schul-
diges Genügen zu leisten/treulich und an-
ben alles Ernstes hiermit ermahnet habē.

Damit aber desto weniger dargegen im
Wege liegen möge/so wollen Wir hiermit
(II.) alles dasjenige/was die Sabbaths-
Ruhe stöhret und verhindert/ gänzlich
verbothen haben/und soll demnach/ausser
denen Noth- und Liebes- Wercken/ alle
Hauß-Handwercks-Feld- und Garten-
Arbeit/wie solche Rahmen haben mag/in-
gleichen aller Handel und Wandel/Ba-
cken/ Schlachten/ Bier ausziehen/ Ab-
rechnungen/ Schuld einmahnen/ Aus-
lauffen/ verhauffiren der Wahren in- und
ausser hiesigem Territorio, Jagen/ Hetzen
und Fischen/ ingleichen das Exerciren des
Ausschusses und Scheiben schieffen/ wie

auch die Tänze/sie mögen in dem Winckel/
oder öffentlich geschehen/(als welche ohne
Unserß Consistorii Vorbewußt und er-
langte Dispensation, auch nicht einmahl auf
Fest-Tagen/ so bloß von der Kirche und
Landes-Obriegkeit angeordnet/ bey Ze-
hen Thaler Straffe an keinem Orthe zu
verwilligen/ oder anzustellen:) Inglei-
chen das freche Zusammenlauffen/lieder-
liches Singen und üppige Lust-Spiele
des jungen Volckß beederley Geschlechtß
auf erstgedachten Sonn- und Fest-Tagen
unterbleiben/die Thore un Krahm-Laden
den ganzen Tag zugehalten werden/auch
nicht erlaubet seyn/Obst und dergleichen
Näscherey öffentlich feil zu haben/oder zu
holen; Würde aber ie ein und der andere
unumgänglicher Geschäfte halber vor
und

und zwischen dem Gottesdienste zu ver-
reisen haben / so soll / zumahlen auf denen
Dörffern / solches vorhero dem Pfarrer
iedes Orths angemeldet werden. **B**e-
sonders wollen wir auch das abergläubi-
sche Pflanken / Säen und andere derglei-
chen Berrichtungen / so auf die Grün-
Donnerstage und Char-Freytage in Ab-
sehung bessern Gerathens oder Gedenens
zu geschehen pfelet / hiermit alles Ernstes
verbothen haben.

III. Die Müller sollen / (auffer des
Winters bey strenger Kälte und erhei-
schender Noth) so bald nach den andern
Puls des Sontages Vormittägigen
Gottesdienstes ihr Mahlwerck unterlas-
sen / und sich in denen Städten / Flecken / un-
Dörffern mit ihrem Fuhr-Werck oder

Laffe

Last-**P**iehe/biß nach völlig geschloßenen
Vor- und Nachmittägigen Gottesdienste
auf öffentlicher Gassen und Straßen
nicht antreffen lassen/bey Zwen Gulden
Straffe/so oft einer darwider handelt.

IV. Anbelangend das Brauwesen/
so wollen Wir/ daß solches/und was dem
anhängig/als Träbern/Covent und Bier
tragen und dergleichen/ebenfalls auf die
Sonn- und Fest-Tage unterbleibe. Da-
ferne sich aber ein unumgänglicher Noth-
fall hierbey ereignete/so sollen sich Unsere
Untertthanen deswegen bey ihrer ordent-
lichen Obrigkeit/oder da solche nicht zu-
gegen/bey den Pfarrrherren gebührend
anmelden/ auffer dem aber niemand bey
Vermendung Gottes Fluchs/ Unsee-
gens und harter Straffe/weder hierinne/
noch

noch auch zur Erndte Zeit einen Nothfall/nur zur Vermäntelung seiner Nachlässigkeit/ und bösen Einrichtung der Wirthschafft und Hauswesens/ vorzuschützen haben/ gestallt denn dieses eines jeden Gewissen/und schweren Verantwortung überlassen wird.

V. Sollen die Apothecen wegen des so genannten Aqua Vitæ, wie auch die Brande-Wein-und Bier-Häuser auf die Sonn-und Fest-Tage bis nach völlig geendigten Vormittags-Gottesdienst geschlossen/und niemand verstattet werden/ ehender dergleichen Getränke/außer dem Nothfall bey Patienten/ zu verkauffen/oder zu holen/ bey Vermendung Zwen Gulden Straffe/ so oft es geschiehet. Solte aber iemand sich gar gelüsten las-

sen/unter dem Gottesdienste/es sey Vor-
oder Nachmittages/ oder in der Woche
Zech-Gäste zu setzen/ so soll so wohl der
Wirth/als ieder der Gäste in Fünff Gül-
den unnachlässige Straffe/oder das ieder
Gulden mit 4. Tage leiblicher Arbeit ab-
verdienenet werde/verfallen seyn.

VI. Die Sontags-Hochzeiten sollen
hiermit gänzlich abgeschaffet seyn/ und
künfftig ordentlicher Weise des Dien-
stags oder Mittwochens angestellet wer-
den/ iedoch denen Unvermögenden frey
stehen/ ohne besondere Ceremonien in der
Stille sich in denen Bethstunden und
Wochen-Predigten copuliren zu lassen;
Worben aber weder Music über die
Strasse/noch öffentlicher Tanz/noch an-
dere große Ausrichtungen/ außer einen
Trunc

Gruncß Bier und Stück Kuchen/so doch
auch nur auf den Tag der Copulation zu
verstehen/zugestatten. Worüber Wir
absonderliche Verordnung thun werden.
Wenn indessen Kindtauffen auf einen
Sonntag fielen/so wollen Wir zwar biß
auf anderweite Verordnung/ so Wir e-
benmäßig zu machen Uns vorbehalten/
geschehen lassen/dasß ein ieder Kindes-Va-
ter seinen Gebattern in Christlicher Stil-
le etwas zu Gute thue/iedoch dasß solches
ebenmäßig weiter nicht/ als auf einen
Gruncß Bier/und ein Stück Kuchen sich
erstrecke/keine Music gebraucht/ und des
Sommers über 10/ des Winters aber ü-
ber 9. Uhr darmit nicht angehalten werde
ben Zwen Gulden Straffe/so ieder zu er-
legen/welcher hierwieder handelt.

VII. Ebener Gestaltt sollen alle Hand-
werckß und Gemeinde Zusammenkunffte/
sie geschehen unter was vor prætext sie nur
wollen/auf Sonn-und Fest-Tagen gänz-
lich verbothen seyn.

VIII. Am allerwenigsten sollen die
üppigen Freß-Sauff-und Spiel-Gelage/
so bisherigen schändlicher Gewohnheit
nach auf denen Sonn-und Fest-Tagen
angestellet worden/ es sey unter waßerley
prætext es wolle/ ferner zugestanden wer-
den. Diefennach verbiethen Wir hier-
mit an solchen Tagen alle dergleichen ver-
abredete Zusammenkunfften/ so zu ihren
vornehmsten Endzweck das Fressen und
Sauffen haben / in gleichen verbiethen
Wir in denen Bier-Häusern und andern
Trinckstätten das Karten/ Würffel-Re-
aels

gel- und dergleichen Spiele/ wodurch der
Mensch von der so hochgebothenen Sab-
baths-Feyer abgezogen/ hergegen zur
sündlichen Welt-Freude veranlasset
wird. Ferner verbiethen Wir zu er-
meldter Zeit in gedachten Häusern alle
Musik/ so zur weltlichen Ergöbligheit an-
gestellt wird: Besonders/ das von
nichts anders als dem höllischen Geist
herstammende tumultuiren/üppige Lieder-
singen/ Nachtschwermen/ mit-oder ohne
Musik/ und anderes dergleichen unor-
dentliches Wesen/ und wollen/ daß wie bey
Kindtauffen/ als vor gedacht/ also auch
sonst über all die Trinck- und Wirths-
Häuser des Sommers um 10. Uhr/ des
Winters aber um 9. Uhr geschlossen wer-
den sollen. Woferne aber hierwieder

zu handeln sich iemand gelüsten lassen
würde/ so wird man nicht allein Anstalt
machen/ daß die Ubertreter so fort auf fri-
scher That durch die Wacht/ oder in deren
Ermiangelung durch darzu bestelte vom
Außschuß in Arrest gebracht/ sondern
auch nach Gestalt des Verbrechens/ an-
gesehen/ die Wirthe aber/ so dergleichen in
ihren Häusern dulden/ mit Fünff Gulden/
und die Spiel-Leute ohne Unterschied
der Persohnen/ nebst Verlust ihrer Instru-
menten/ mit 14. Tägiger Arbeit in den
Karn/ oder sonst empfindlicher Leibes-
Straffe beleet werden sollen.

IX. Würden denn einige sich unter-
stehen/ zu bößhafter Hintergeh- und Ver-
kehrung dieser Unserer Ordnung entwe-
der

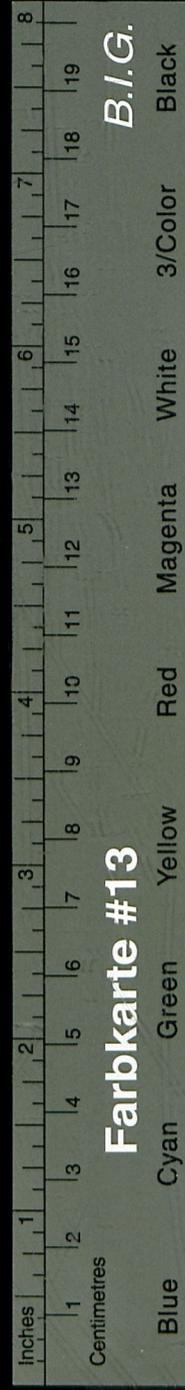
der ihr Gewerbe zu treiben/oder dem Fressen Sauffen/ Uppigkeit/ Spielen/ Tanzen/ und andern liederlichen Leben desto freyer nachzuhengen/ an außwärtige/ oder auch nur abgesonderte Orthe/ wo die Aufficht so wohl nicht über sie geführet werden kan/ auf die Sonn- und Feyer-Tage sich zu begeben/ dieselbe sollen/ so oft sie hinterkommen werden/ daß es zu keinem andern/ als dergleichen sündlichen Zweck geschehen/ mit doppeltee Straffe beleet werden.

Befehlen hierauf Unsern Geistlichen Unter- Gerichten/ besonders denen Beambten/ Burgermeistern in denen Städten/ und Flecken/ und Schultheissen auf den Dörffern ein genaues Aufsehen zu führen/ damit dieser Unserer Verordnung also strecklich nachgelebet werde/ oder gewärtig zu seyn/ daß sie selbst/ wann einiger Unfleiß oder Säumnis ihnen mit Zug beygemessen werden
fön.

könte / deßhalber in schwehrender Verantwortung bey
Uns stehen sollen. Damit auch niemand dießfals
sich der Unwissenheit entschuldigen könne; So ha-
ben Wir befohlen / daß dieses *Edict* durch öffentlichen
Druck befördert / des Jahres zwey mahl als nemlich
Domin. I. post Epiphan. und *Domin. 17. post Tri-*
nitatis von öffentlichen Sankeln abgelesen / auch an
getwöhnlichen Orthen affigiret werden solle. So
geschehen den 2. *Octobris* 1710.

X3047813
W18
Anthon Günther / J. z. S.
(L. S.)
174 500 Bl





B.I.G.

Farbkarte #13

Q.K. 12B, 4

Wk
560



BIBLIOTHEK
POMMERANIA

Son Gottes Gnaden
Wir Anthon Buntzer/
Fürst zu Schwarzburg/der
Bier Braven des Reichs/
Grav zu Honstein / Herr zu Arn-
stadt / Sonderhausen / Leutenberg /
Lohra und Clettenberg / Thun fund
und zu wissen ; Ob wohl Wir
Uns billig zu allen und ieden Unfern Un-
terthanen versehen solten / sie würden
sambt und sonderz zuförderst der wahren
Gottesfurcht ergeben seyn / dannenhero
A dem

